

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

27 (1.2.1895) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1895. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck: Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den Inseraten-Theil: H. Rindorff-Warner, sämtlich in Karlsruhe.

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich, frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.30 Auswärts durch die Post wegen ohne Zustellgebühr 1.50. Inserate: Die Beilage 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Restbeilage 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 27. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Freitag den 1. Februar 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate Februar und März.

In Karlsruhe sowie in ganz Baden besitzt die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ mit ihren 15500 Abonnenten die größte Auflage.

Die „Badische Presse“ ist in Folge dessen und Angehts ihrer schnellen und volkstümlichen Berichterstattung über alle politischen und anderen Vorkommnisse im engeren Heimatlande Baden, im weiteren Reich und im Auslande, sowie wegen ihrer interessanten Roman- u. Feuilletons, ihren telegraphischen Kursberichten u. die geleseste Zeitung Badens.

Zusammen mit ihren Gratisbeilagen: Dem feuilletonistischen „Unterhaltungsblatt“, dem „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für die Monate Februar und März durch die Post bezogen Mk. 1.— ohne Zustellgebühr, Mk. 1.20 durch unsere Trägerinnen frei in's Haus gebracht.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen entgegen genommen.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einlieferung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahnkursbuch, 1 farbigen Wandkalender und 1 Verlosungskalender für 1895, sobald derselbe erschienen.

Wir bitten um zahlreiches Abonnement. Expedition der „Bad. Presse“ in Karlsruhe.

Pariser Brief. Paris, 30. Jan. (Die Amnestie. — Rochefort. — Canrobert.) Die Amnestie, welche beinahe einmütig von der Kammer genehmigt wurde und voraussichtlich auch die

Zustimmung des Senats finden wird, den der Unterrichtsminister Poincaré übrigens vergeblich zu bewegen suchte, den Beschluß des Abgeordnetenhauses abzuwarten und nach seinem Vorbilde die Angelegenheit sogleich abzuhandeln, wird von der Presse fast allgemein gutgeheißen. Wenn die Einen aus Ueberzeugung oder Verschüchtheit oder um der Regierung angenehm zu sein, sich damit einverstanden erklären, so loben die Anderen das „Antrittsgeschenk“ des Herrn Felix Faure in der entgegengekehrten Absicht. Der Chefredakteur des „Gaulois“, Herr Cornely, meint, es wäre eine schreiende Ungerechtigkeit, Rochefort, der am meisten zur Gründung der Republik beigetragen habe, in der Verbannung zu lassen, während die Republikaner im Lande schalten und walten.

Außer Rochefort und Dillon, welcher letzterer gleich dem Direktor des „Intransigent“ wegen der Theilnahme an dem Bonlangier-Komplotte in oontumaciam verurtheilt worden war und gegenwärtig auf einer Reise nach Italien begriffen ist, werden als Amnestirte genannt die beiden sozialistischen Publizisten Jules Breton und Girault-Richard sowie der anarchistische Schriftsteller Jean Grave. Der Abgeordnete Girault-Richard sitzt bekanntlich in Sainte-Pélagie, weil er nur zu einjähriger Haft verurtheilt worden war. Breton und Grave hingegen, als zu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, verbüßen ihre Strafe in Clairvaux. Ueber die Zahl, der wegen Streikvergehen Verurtheilten, verlautet noch nichts Bestimmtes, doch dürfte sie ziemlich groß sein.

Es ist schon davon die Rede, Rochefort in Paris feierlich zu empfangen. Am Donnerstag dürfte der Senat die Amnestie bestätigen und Freitag oder Samstag wird der Verbannte aus England eintreffen, sagt man. Seine Freunde haben schon in der Nähe des Triumphbogens eine Wohnung für den Heimkehrenden gemiethet. So groß wird diesmal der Volksjubel aber schwerlich sein, wie am 4. Dezember 1870, als man den Chefredakteur der „Marseillaise“ im Triumph aus dem Gefängnisse Sainte-Pélagie nach dem Pariser Stadthause geleitete, oder im Juli 1880 als der einstige Laternenmann, der inzwischen Neu-Kaledonien, als Kommune-Sträfling gesehen hatte, von dort mit Andern entwichen, nach England, dann nach der Schweiz gekommen war, in Folge der damaligen Amnestie in seine geliebte Stadt Paris zurückkehren durfte und mit tollem Enthusiasmus willkommen geheißen wurde.

Mit Canrobert wird der letzte Marschall Frankreichs zu Grabe getragen werden. Er starb am 29. Jan., Abends, umgeben von seiner Tochter, deren Gatten und Kindern. Sein Sohn, der als Lieutenant bei den

afrikanischen Jägern in Mascara steht, konnte nicht rechtzeitig genug benachrichtigt werden, aber er wird zum Begräbniß erwartet, das auf Staatskosten stattfinden wird; allein es heißt, er habe in seinem Testamente den Wunsch ausgedrückt, auf dem Dorffriedhofe von Jouy-en-Josas neben seiner Gattin beigesetzt zu werden. Er hatte sich im Jahre 1863, als er schon 54 Jahre alt war, mit einer Schottin aus der Familie Mac-Donald verheiratet und in glücklicher Ehe gelebt, der drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, entsprossen. Der ältere der Söhne ist unlängst gestorben und auch der jüngere verurteilte dem alten Vater viel Kummer. Wie man den Gerichtszettungen entnehmen konnte, mußte der Lieutenant Canrobert wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt werden.

Die militärische Laufbahn Canrobert's, die 1830 in Algerien begann und 1870 ihren Abschluß fand, war eine sehr ehrenvolle; daß man ihm seinen Antheil an den Ordnungsmaßregeln vom 2. Dezember 1851 verzieh, war eine Volksgunst, deren sich nicht Viele rühmen können. Im Jahre 1876 wurde Canrobert in den Senat gewählt, wo er nur ein einziges Mal das Wort ergriff, als von der Reorganisation des französischen Heeres die Rede war. Man sah ihn zuletzt gar nicht mehr in Luxemburg-Palaste, und wenn er kam, so hielt der greise Marschall ein Nachmittagsschläfchen, das Niemand störte. Im Oktober 1893 wohnte er noch dem Begräbniß Mac-Mahon's bei und empfing die Huldigungen der anwesenden russischen Offiziere. Seit jener Zeit lebte er zurückgezogen und lebend in seinem Privat-Hotel in der Rue Marignan.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betreffend die Geschäftsordnung wird abgelehnt.

Bei der Verathung des Antrages Auer und Genossen betreffend die Aufhebung der dem Statthalter von Elsaß-Lothringen übertragene Gewalten weist Abg. Bebel auf Bismarck's Worte im Mai 1871 von einer nothwendigerweise wohlwollenden Behandlung der Elsaß-Lothringer hin. Was hätten die Elsaß-Lothringer gethan, um dauernd dem Ausnahmezustand unterworfen zu sein? Die Diktatur bestehe heute noch in den Reichslanden. Der letzte Polizist habe dort größere Gewalt als bei uns ein hoher Regierungsbeamter. Dies erzeuge naturgemäß große Unzufriedenheit und wirke niederdrückend. Dazu komme noch, daß mehr als neun Zehntel der dortigen Gesetze französischen Ursprungs seien. Warum werden diesem Lande die deutschen Gesetze vorenthalten? Redner bespricht alsdann den großen Druck, unter dem die dortige Presse steht. Er begreife, daß die Pressefreiheit dort die reine Fabel sei. Eine gleich ungerechte Nachtvollkommenheit sei die Ausweisungsbefugniß, welche aber nicht nur gegen Elsaß-Lothringer und Ausländer, sondern auch gegen deutsche Staatsbürger anwendbar sei. Alsdann erinnert

Ungarnt.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

41) (Fortsetzung.) Der Förster lachte bitter. „Was soll ich mit Geld? Wozu thut mir's nügen! Es ist das Mitleid mit der armen Frau, die Ihr, Gott weiß zu welchem Zwecke, aus ihrem Hause fortgeschleppt habt, und die hier verkommen muß.“

„Mitleid!“ rief Forbach schneidend. „Du wagst von Mitleid zu reden, Du, Heuler, der Du meine arme Mutter zu Tode gequält, der Du eine zweifache Blutschuld auf Dich geladen hast! Wie lange ist es denn her, daß unten in dem Obernborser Forst der Forstmelster von Dagenbach erschossen gefunden ward — von einem Wilddieb, der nie entdeckt worden ist?“

„Es war ein Zufall,“ murmelte der Förster. „Ein Zufall?“ höhnte der Stiefsohn. „Meine Mutter und Sabine, die just bei ihr zum Besuch war, wußten es besser. Sie haben's gehört, als Du ihm Rache geschworen, weil er Dich getadelt und Dir mit Amtsentsetzung gedroht hatte; sie haben es gesehen, wie Du ihm mit der Büchse nachgeschicktest, sie haben“

„Still! Still!“ rief der Förster, zornig und doch von einem namenlosen Grauen geschüttelt. „Deine Mutter hat geschworen, Sabine hat geschworen —“

„Weil Du ihnen drohst, sie auch stumm zu machen,

wenn sie es nicht thäten; aber meinst Du wirklich, daß man einen solchen Eid halten muß?“

„Sie haben ihn auch nicht gehalten. Sie haben es Dir verrathen —“

„Mutter und Schwester haben keine Geheimnisse vor dem einzigen Sohn und Bruder,“ spottete Forbach und brachte dadurch den Förster ganz außer sich.

„Versucht sei die Stunde, wo ich Deine Mutter zum ersten Male sah, dreimal verflucht die Stunde, wo ich die hergelaufene Schauspielerin in mein ehrliches Haus führte, ihr meinen ehrlichen Namen gab. Ich alter Narr hab' es schwer gebüßt, daß ich mich in ihren Schlingen fangen ließ. Von dem Tag ging's abwärts mit mir; ich ward ein schlechter Haushälter, ein pflichtvergessener Beamter, zuletzt ein Fälscher und Mörder!“

„Fälscher und Mörder, Du sagst es!“ sprach Forbach kalt und erbarmungslos und stand mit untergeschlagenen Armen vor Ulrich, der laut aufstöhnend in seinen alten Lehnstuhl gesunken war. „Tode nur, schmähe mir meine Mutter, die sich nicht mehr verteidigen kann, Deine Wuth ist ohnmächtig! Du weißt recht gut, daß Du in unseren Händen bist.“

„D, o,“ stöhnte der Förster, „wäre ich doch lieber in der Hölle.“

„Dahin kommst Du auch noch,“ erwiderte Forbach roh; „wenn Du es aber sehr eilig damit hast — ich brauche nur beim nächsten Gericht Anzeige zu machen, der Fall ist noch lange nicht verzähret.“

Der Förster fuhr auf und stürzte nach der Wand, wo seine Büchse hing.

„Hahn in Ruß!“ lachte Forbach, ohne einen Augenblick seinen Gleichmuth zu verlieren. „Wenn man mich hier in meinem Zimmer mit zerhobenem Schädel fände, könntest Du die That doch nicht wieder auf Rechnung eines Wildbtebes setzen. Und Du weißt doch auch, daß dafür gesorgt ist, Dich in die Hände der strafenden Gerechtigkeit zu liefern, wenn mir oder meiner Schwester etwas Menschliches begegnete. Das schriftliche Zeugniß meiner Mutter —“

„Das Weib, das mein Leben vergiftet, verfolgt mich noch nach ihrem Tode!“ knirschte der Förster, der lange schon wieder die Hände hatte sinken lassen.

„Nicht doch, Alter,“ sagte der Schauspieler und nahm jetzt einen gemüthlichen Ton an. „Haben wir Dich verfolgt? Ließen wir Dich nicht in Ruhe?“

„Ich dachte es, ich hoffte es! Darum ging ich in diese Wildniß, nachdem ich Euch gegeben, was ich besessen, um Euer Schmelgen zu erkaufen!“

„Unser mütterliches Erbtheil!“ schaltete Forbach ein, worauf der Förster nur durch ein Knurren antwortete und fortfuhr: „Jahre lang hatte ich Ruhe, und nun seid Ihr mir doch wieder auf den Fersen.“

„Um eine kleine Gefälligkeit von Dir zu verlangen. Nicht der Rede werth!“

„Als ich den Brief von Sabine erhielt, ich sollte mich

Nachdem an die Auflösung vieler Vereine, sowie an das sehr erschwerte Versammlungrecht, welches geradegu...

Der Reichskanzler fährt aus: Er wolle sich nur auf einige ganz allgemeine Bemerkungen beschränken. Das Gesetz vom 10. September 1871 war zu einer Zeit gegeben...

Trotzdem halte ich es nicht für rathsam, den Diktaturparagrafen aufzuheben. Die Regierung in Elsaß-Lothringen bedarf einer gewissen Sicherheit gegenüber den auswärtigen Agitatoren...

Abg. Guerber (Elsässer) begründet den daselbstige Ziel verfolgenden Antrag Colbus. Wenn der Diktaturparagraf nur theoretische Bedeutung habe, warum hebe man ihn nicht auf und schaffe Ruhe und Zufriedenheit?

Staatssekretär Puttkamer führt aus: Die französische Agitation werde gestillt und gehöhrt durch die elsaßische Emigration. In Frankreich existiren mehr als 47 Vereine, welche die Emigration fördern. Die Hauptarbeit dieser Vereine sei, die elsaß-lothringische Frage offen zu halten...

Abg. Vieder (Zent.) wünscht, daß man die Elsässer als Deutsche behandle, dann würden sie sich auch als Deutsche fühlen. (Beifall im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Man solle den Elsaß-Lothringern Vertrauen zeigen, dann werde man sie gewinnen.

Abg. Höfel (Freisinn.) erklärt sich für die Anträge auf Aufhebung des Diktaturparagrafen, da er in dieser Frage eine andere Stellung einnehme als seine Partei.

Abg. Dueb (Soz.) kritisiert die tatsächlichen Aufgaben...

des Staatssekretärs, namentlich bezweifelt er, daß heutzutage eine Auswanderung nach Frankreich in nennenswerther Weise stattfinden, ebenjowenig wisse man etwas von Agitation. Die Regierung habe in Elsaß-Lothringen Machtmittel genug, um den Diktaturparagrafen fallen lassen zu können...

Die weitere Berathung wird auf morgen 2 Uhr verlagert. Anherdem Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnungs-novelle. Schluß halb 6 Uhr.

Berlin, 30. Jan.

Die Umsturzkommission des Reichstags berieht die Centrumsanträge, den § 172 betreffend Ehebruch, die §§ 166 und 167 betreffend Gotteslästerung und Beschimpfung der Religionsgesellschaften in den § 111 a der Vorlage aufzunehmen. Abg. Bachem vertheidigt die Anträge. Abg. Hyyeden (konf.) hielt die Anträge für bedenklich. Abg. Seneccerus (natl.) schließt sich dem Abg. Hyyeden an. Abg. Liebermann v. Sonnenberg erklärt sich gegen die Anträge, da er auf die Freiheit, die Talmudmoral zu kritisiren, nicht verzichten möchte...

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlass:

An den Reichskanzler.

Als die schönste Festgabe sind mir auch zu meinem diesjährigen Geburtstage aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes, sowie von patriotischen Deutschen im Auslande Glück- und Segenswünsche in so reicher Fülle zugegangen, daß mir eine Beantwortung derselben im einzelnen unmöglich ist. Es gewährt mir wahrhafte Freude und Befriedigung, zu wissen, daß nicht nur im engeren Vaterlande, sondern überall wo Deutsche weilen, mein Geburtstag durch festliche Veranstaltungen mannigfacher Art mit herzlicher Theilnahme gefeiert worden ist. Kann ich doch aus den mir gewordenen Rundgebetungen unüberbrücklicher Treue und Anhänglichkeit die Zuversicht entnehmen, daß das Band gegenseitiger Treue, welches das deutsche Volk mit seinen Fürsten verbindet, und welches vor nunmehr bald 25 Jahren so herrliche Früchte gezeitigt hat, auch in künftigen Zeiten, die Gott der Herr von uns in Gnaden abwenden wolle, sich als fest und unzerbrechbar erweisen wird. In diesem Bewußtsein werde ich mit Freudigkeit fortfahren, meine Kraft für die Größe und Wohlfahrt unseres treuen Vaterlandes einzusetzen, und ich bin gewiß, daß ich hierbei auf die treue Mitarbeit aller Gutgesinnten rechnen kann.

Indem ich allen, welche an meinem Geburtstage mir freundliche Aufmerksamkeit erwiesen und meiner liebevoll gedacht haben, meinen warm empfundenen Dank ausspreche, ersuche ich Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin den 30. Januar 1895.

Wilhelm I. R.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut des dem Reichstage zugegangenen Tabaksteuererhöhungsgesetzes.

* Der „Post“ zufolge berieht die Reichspartei über den Antrag des Grafen Panik. Das Bedürfnis durchgreifender Maßregeln zur Hebung der Getreidepreise wurde allseitig anerkannt, eine Uebereinstimmung bezüglich der Haltung der Partei gegenüber dem Antrag aber nicht erzielt. Ein namhafter Theil der Partei hält das Einbringen eines formulirten Antrages angeht die bevorstehenden Beratungen des Staatsrathes für durchaus inopportun und lehnt deshalb ab, den Antrag durch Unterschriften zu unterstützen, obwohl das Plenum denselben zustimmen wird. Ein anderer Theil der Fraktion ist bereit, den Antrag jetzt zu unterschreiben, andere endlich erklärten, für den Antrag in der vorliegenden Gestalt überhaupt nicht stimmen zu können.

* Die „Berl. Corresp.“ schreibt: Der preussische Minister des Innern hat im Einverständnis mit dem Minister für Landwirtschaft bestimmt, daß Strafgefangene aus den dem preussischen Ministerium des Innern unterstehenden Strafanstalten u. Gefängnissen zu landwirtschaftlichen Meliorationen, die von Behörden oder Privatpersonen unternommen werden, verwendet werden dürfen. An Arbeitslohn sind den Gefangenen 40 Pfennig für den Kopf und Arbeitstag zu zahlen. Dazu kommen noch die Mehrausgaben, welche für Aufsicht, Verpflegung, Transport, Vorhalten der Arbeitsgeräte zc. erwachsen. Um eine ungerechtfertigte Konkurrenz mit den freien Arbeitern zu vermeiden, ist bestimmt, daß Gefangene zu solchen Arbeiten nur dann verwendet werden sollen, wenn sonst die Ausführung unterbleiben würde, weil es an freien Arbeitern dafür fehlt, oder die Höhe der Löhne zu zahlenden Löhne die Melioration unrentabel machen würde. Um den Ernst der Freiheitsstrafe und die öffentliche Sicherheit nicht zu beeinträchtigen, dürfen nur solche Gefangene zu diesen Arbeiten genommen werden, die sich gut geführt haben und nicht fluchtverdächtig sind, außerdem Zuchtsträflinge nur dann, wenn sie mindestens ein Jahr Strafe verbüßt haben, und bei Strafrest höchstens ein Jahr beträgt; Gefängnißsträflinge nur dann, wenn die verbüßte Strafzeit mindestens 6 Monate und der Strafrest höchstens zwei Jahre beträgt. Von freien Arbeitern sind die Gefangenen getrennt zu halten; etwa erforderliche Vorarbeiter sind als Hilfsaufseher zu verpflichten.

Belgien.

* Kammer. Abg. Deernaert wurde mit 91 Stimmen der Rechten gegen 46 Stimmen der Linken, welche der bisherige Präsident de Lantsheere erhielt, zum Präsidenten erwählt. Präsident Deernaert gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß de Lantsheere sein Amt als Präsident niedergelegt habe. Er beklagte, daß die Kammer, welche aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen sei, bisher nichts Besonderes geleistet habe. Er ersuchte alle Mitglieder, persönliche Auseinandersetzungen zu vermeiden und sich des Patriotismus und der Größe ihrer Aufgaben zu erinnern, um mit Hilfe der Verfassung das Werk des sozialen Fortschrittes, welches seit dem Jahr 1886 begonnen sei, zu gutem Ende zu führen.

Rußland.

* Die Abelsmarschälle und die Vertreter des Adels begaben sich nach dem Empfang der Glückwünsche-Deputationen durch den Kaiser und die Kaiserin nach der Krasn-Kathedrale und ließen sofort eine Dankmesse lesen für die Erklärung des Kaisers, daß er entschlossen sei, das autokratische Prinzip aufrecht zu erhalten.

* Im Winterpalais haben die Minister Tirovov, Bawowsky, Witte, Gernoloff dem Kaiser und der

meinem Gefährt am Bahnhof sein, wußte ich gleich, daß es sich um eine Schlichtigkeit, handelte.

„Sieh' Dich wohl vor, wäge Deine Worte!“

„Ist's etwa keine Schlichtigkeit, einem Manne die Frau zu stehlen?“

„Was Du Dir einbildest; sie ist freiwillig mitgegangen.“

„Gott mag wissen, was Ihr ihr vorgeschwindelt habt; sie sieht so hübsch und so unglücklich aus. Das arme Kind dauert mich.“ (Forst, folgt.)

Kleine Zeitung.

Die Augusta „Victoria“, der bekannte Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, traf, auf seiner Orientfahrt begriffen, am Sonntag früh, von New-York kommend, in Ponta Delgada (Azoren) ein. Das Wetter ist herrlich. Die Offiziere und Passagiere feierten den Geburtstag des Kaisers Wilhelm an Bord durch einen Gottesdienst, durch ein Festbankett und Feuerwerk und sandten Seiner Majestät ein Glückwunsch-Telegramm.

Maner, laß die Hand' davon! In dem v. Elpons'schen Kriegstagebuche 1870/71, erschienen bei H. Klingebiel in Saarbrücken, finden wir folgende Episode: In unserer Eskadron hatten wir einen Mann Namens Pfefferle (jetzt Straßenwärter in Untermainkthal bei Staufen), der an Körperkräften alle anderen Dragoner der Schwadron weit übertraf. Es war ein guter Reiter und muthiger Mann. In Frankreich hat er aber noch mehr als in der Garnison dem guten „Rothen“ sehr zugesprochen mit der Bemerkung:

„Brüder trinkt, so billig kriegen wir den Wein nimmer.“ Frisiren war auch eine schwache Seite von ihm, und so bot sein wurzelbürtigenartiges Haar einen fürchterlichen Anblick. Die starken Badenknochen in seinem breiten, unvorsichtigem Gesichte trugen das Nöthige zu dem Bilde bei. Etwas alle vierzehn Tage oder drei Wochen wandelte ihn die Lust an, in einem Bette seinen „Sawadel“ auszuschlafen. Dies war auch der Fall, als wir auf Vorposten waren und nicht zu Bette gehen sollten; doch alles Warnen half bei Pfefferle nichts, er suchte sich in dem großen Hause, in dem wir in Quartier waren, das entfernteste Zimmer aus. Pfefferle war kaum zwei Stunden zu Bette, als wir durch nächtliches Rufen geweckt wurden; wir erkannten auch dazwischen die Stimmen unseres Pfefferle und eilten, mit den Säbeln bewaffnet, dem Schlafgemach unseres Kameraden zu. Welch ein Anblick bot sich uns dar. Ein riesig stämmiger Franzose wollte den guten Pfefferle erschlagen. Als der treue Kamerad keine Lust mehr bekam, erwachte er und konnte seinen Gegner nur mit einer Hand noch am „Krawattel“ fassen. — Das genügte mit der Weizenganzhand. Nach kurzem Ringen war er oben und bearbeitete seinen Feind mit seinen Füßeln derart, daß wir den Angreifer des andern Morgens in einem Zustande verließen, der das nahe verdiente Ende in sicherste Aussicht stellte.

Ein seltsames Jagdabenteuer berichtet das „Salzw. Wochenbl.“ aus der Ostschast N. bei Salzweßel. Vor längerer Zeit hatte ein Einwohner ein Schwein geschlachtet und beim Wurstmachen war eine stattliche Rothhündin aus der Mulde hinter den Koffer gefallen. Eine Woche später vernimmt „Mutter“ einen Gegenstand und sucht nach diesem auch hinter dem Koffer, wo sie zu ihrem Entsetzen ein großes Thier mit

grauem Pelz in gekrümmter Haltung sitzen sieht. Das Angestrichene ruft „Bater!“ herbei, der schnell entschlossen sein Gewehr ergreift und dem unbekanntem Thier eins hinausbrennt. Ringsum spritzt geronnenes schwarzes Blut und ohne einen Laut von sich zu geben, verendet das grimmige Thier — das sieht bei näherem Zusehen als die harmlose verlorene Blutwurst herausgestellte, deren Haut dick mit Schimmel überzogen war.

Ferwenege Banditenkreise werden wieder aus Sardinen gemeldet. Bei Villafalto im südlichen Theile der Insel wurde ein Bauer von sieben Rügeln durchbohrt und mit durchschnittenem Halse gefunden; man glaubt an eine Rache that des bis jetzt vergeblich verfolgten Briganten Sedda. Zwei Tage später wurden zwei Carabinieri, welche Abhörungen nach Gendarmeriestationen im inneren Hochlande zu bringen hatten, von einer bewaffneten Bande angegriffen, wobei der eine getödtet wurde.

Von den kleinen Leiden der Afrika-Reisenden plaudert Gerhard Rohlf in der „Ndn. Btg.“: Maroffo sollte man als Eldorado der Baus betrachten, denn nehmen wir die Bevölkerung dieses Sultankaus zu 6, Andere sagen 8,000,000 Menschen an, so gibt es dort wenigstens, auf den Menschen nur 4 Häuser gerechnet, 24,000,000 bzw. 32,000,000 Häuser. Denn Jeder hat dort Häuser, sei es der höchste Beamte, der Sultan, der Großsheik oder der ärmste Bettler, nur mit dem Unterschiede, daß dieser vielleicht etwas reicher damit bedacht ist, als Seine ägyptische Majestät. Der Maroffaner tödtet nie eine Maus. Fängt er von irgend einem Bekannten eine so legt er sie auf seinen Handrücken und gibt sie so dem Eigenthümer zurück mit den Worten: „Kaschak ia Sid!“ Die Verbreitung dieser wilen Thiere ist fast unbegrenzt

Gattin am Mittwoch 107 Deputationen der Kaufmannschaft, des Handwerker- und Bauernstandes der Provinzen, Kalmücken und anderer Völkerschaften aus Sibirien und Zentral-Asien vorgestellt, welche dem Zarenpaare ihre Glückwünsche anlässlich der Hochzeit desselben darbrachten.

Dem Volksgaister in London, v. Staal, der sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht, sind die Brillantinsignien des Alexander-Newski-Ordens verliehen worden mit einem kaiserlichen Schreiben, worin die Verdienste des Jubilars um die Förderung der freundschaftlichen Beziehungen hervorzuheben werden, die so wichtig für die Wahrung des allgemeinen Friedens seien.

In dem Ressort der öffentlichen Arbeiten sollen große Umordnungen entdeckt worden sein.

Die Kommission des russischen Militärkongresses hat den Antrag angenommen, wonach ein Verband russischer Militär für die Wahlausfuhr nach dem Auslande gegründet werden soll.

Amerika.

Die „World“ meldet aus Washington: Im Falle der Kongress den Vorschlag des Präsidenten Cleveland verwirft und der Goldausfluß fortbauern sollte, werde wahrscheinlich eine Aprozente Anleihe im Betrage von 100 Millionen mit 30jähriger Laufzeit genehmigt. Cleveland sei entschlossen, keine weiteren Bonds auf 10-jähriger Basis mehr auszugeben.

Badische Chronik.

Liedolsheim (A. Karlsruhe), 30. Jan. Bei der Feier von Kaisers Geburtstag im Gasthaus zum „Ramm“ seitens des hiesigen Militärvereins „Prinz Wilhelm von Baden“ eröffnete der Vorstand des Vereins, Herr Rastler Seitz die Reihe der Toaste. In trefflicher Rede feierte er unsern Kaiser, gerade in jetziger Zeit thue treue Hingabe an Kaiser und Reich noth. In das Hoch auf S. M. den Kaiser stimmten die Anwesenden freudig ein. In markigen Worten feierte sodann Herr Thierarzt Hierholzer unsern allverehrten Bundesfürsten S. R. H. den Großherzog Friedrich, welchem sein begeistert aufgenommenes Hoch galt. Herr Kaufmann Simbel brachte dem verehrten Protektor des hiesigen Militärvereins und edlen Sponsors der hiesigen Vereinsfahne ein dreifach donnerndes Hurrah, welches freudigen Wiederhall fand. Mit launigen Gedichten feierte der prakt. Arzt Herr Dr. med. Schäffer des Reiches „eisernen“ Kanzler, den Fürsten Bismarck, das in ein kühnlich aufgenommenes Hoch auf denselben ausklang. Der hiesige Militär-Gesangsverein trug nicht wenig dazu bei, den Abend durch wohlgeklungene Vorträge zu einem genussreichen zu gestalten.

Grünwettersbach (A. Durlach), 28. Jan. Auch in unserem Orte wurde der Geburtstag unsern Kaisers in würdiger Weise festlich begangen. Morgens versammelte sich der Militärverein vor dem Rathhause, um sich mit der Fahne unter Trommelschlag zum Festgottesdienste zu begeben. Am Abend hielt der erwähnte Verein in den Räumen des Gasthauses am Adler eine Abendunterhaltung mit darauffolgendem Festball ab. Die Theilnahme der Mitglieder mit ihren Angehörigen an dem veranstalteten Feste war eine zahlreiche. Die Reihe der Festreden eröffnete der 2. Vorstand, Bürgermeister Kohrer, der in markigen Worten auf den festen Willen unsern Kaisers hinwies, der deutschen Nation das höchste Gut, den Frieden, zu erhalten. Den Trinkspruch auf unsern Großherzog Friedrich brachte Hauptlehrer Merkel aus, der hauptsächlich das Verdienst dieses Fürsten um die Einigung Deutschlands hervorhob. Auch des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck wurde in dem Toaste eines Gastes, des Hauptlehrers Arnold, gedacht. Viel zur Unterhaltung trugen auch verschiedene Gesangsduette bei, z. B. „Der Offizier und die Tyrolerin“, welche durch einige Mitglieder recht hübsch zum Vortrag gelangten. Das nachfolgende Tanzkonzert hielt die Teilnehmer noch mehrere Stunden beisammen.

Spyelberg (A. Ettlingen), 28. Jan. Am Samstag Abend hielt der Militärverein die Feier des Kaisers Geburtstag

bei Kamerad Werner im Gasthaus zur Traube ab. Der Vorstand, Herr Höfel, brachte in kräftigen Worten nach einem Rückblick auf die Geschichte von 1870/71 den Toast auf S. M. des Kaisers aus. Herr Hauptlehrer Schäpler beherrschte das Bestreben der Regierung durch die soziale Gesetzgebung die Lage der Arbeiter zu bessern, streifte ferner die sozialpolitischen Strömungen der Gegenwart, und brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Herr Bürgermeister Karzher toastete auf unsern allverehrten Bundesfürsten Großherzog Friedrich. Herr Rothemel aus Ettlingen brachte ein Hoch auf S. R. H. den Großherzog aus. Die Feier wurde durch Gesang und Vorträge verschönt. Auch Kamerad Traubenwirtz ließ es sich nicht nehmen, für gute Küche und Keller besorgt zu sein.

Mannheim, 30. Jan. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim richtet in einer ausführlich begründeten Petition an den Reichstag die Bitte, dem Antrage des Herrn Seyl zu Herrnsheim und Genossen auf Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien die Zustimmung zu erteilen.

Mannheim, 30. Jan. Wegen Treibeis auf dem Rhein haben seit heute die Arbeiter'schen Ueberfahrtsboote den Betrieb eingestellt. Das Treibeis des Neckars hat sich heute Nachmittag oberhalb der Friedrichsbrücke gestellt.

Aus dem Beschnitzthal, 30. Jan. Das Thermometer ging vorlehte Nacht hier unter 20 Grad nach Reaumur zurück. Selbst auf den hochgelegenen Orten des Ueberwaldes hatte man 20 Grad, eine Kälte, die dorten selbst in den strengsten Wintern noch nicht erreicht wurde. Heute fand man viele Vögel im Freien erfroren und erstarrt.

Seidelberg, 30. Jan. Der Antrag des Stadtraths, den Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag zum Ehrenbürger zu ernennen, wurde vom Bürgerausschusse einstimmig angenommen.

Sandhausen (A. Heidelberg), 30. Jan. Auf das Guldigungstelegramm, das der hiesige „Arbeiterbildungsverein“ am Vorabend des Geburtstages unsern Kaisers an unsern hochverehrten Bundesfürsten nach Berlin abgehen ließ, erhielt der erste Vorstand des Vereins, Herr Gemeinderath Wittmann, folgendes Danktelegramm zugesandt: „Berlin, Schloß. Ich danke dem Verein und allen Freunden desselben, die sich zur Feier des Geburtstages unsern Kaisers versammelt hatten, für die mir gewordenen Glückwünsche und erwidere dieselben mit warmen Wünschen für das Wohlergehen und Gedeihen Ihres Vereins. gez. Friedrich, Großherzog.“

X Adelshofen (A. Eppingen), 30. Jan. Unser wackerer Kriegerverein fast allein war es, der eine Feier des Geburtstags des deutschen Kaisers abhielt. Im „Ramm“ versammelten sich die Krieger am Nachmittage zu gemüthlicher Abhaltung. Nach Abingen des Biebes „Deutschland, Deutschland über Alles“ hielt Lehrer Wolfert die Festrede und schloß mit einem Hoch auf unsern geliebten Kaiser. Nach der Hymne „Heil Dir im Siegerkranz“ hielt Herr Steueramtsverwalter Dir eine gelungene Rede auf unsern geliebten Bundesfürsten, den er als Mitbegründer des deutschen Reiches feierte und brachte ihm ein Hoch. Herr Bürgermeister Sichter beendete bei dieser patriotischen Feier wieder sein hohes Interesse für das Wohl des Vaterlandes. Auf's Neue hat der Verein auch diesmal wieder der Lösung: Mit Gott für Feste und Vaterland Folge gegeben. Zu wünschen wäre, wenn künftig auch aus anderen Kreisen eine regere Theilnahme bei solchen Festen sich geltend machen würde. Hat doch jeder ehrliche Deutsche die Pflicht, jetzt mehr als je für den deutschen Kaiser einzutreten und ihm an diesem Tage den Dank der Liebe und Treue zu sagen.

Yon der Elsenz, 26. Jan. Der Tabak in der oberen Elsenzgegend ist nunmehr insgesamt verwoogen und wurde der schöne Preis von 26—32 M. erzielt. — Die Viehpreise sind ein gros etwas gesunken im An- und Verkauf; im Kleinverkauf zeigen sich die Fleischpreise noch unverändert. — Die Schlittenbahnen im oberen Thal werden fleißig benutzt, da auch die Temperatur zu solchen Vergnügen eine günstige ist.

X Diedelsheim (A. Bretten), 30. Jan. In festlicher Weise wurde die Feier unsern allverehrten Kaisers begangen. Morgens versammelten sich die Mitglieder des Militärvereins zur Kirchenparade, Troz des starken Schneefalls am Tage

wenigstens in Afrika. Im Winter, im Sommer findet man sie, immer und überall. Anders steht es mit dem Floß. Diese leichte Kavallerie will nämlich mit der großen Wüste nichts zu thun haben. Die Grenze läßt sich also genau so legen, daß da, wo die Wüste anfängt, das „Gebiet“ des Floßes aufhört.

Eine Riesstadt. Nach amtlichen Angaben sind in den letzten 43 Jahren in London 572,177 neue Häuser gebaut worden. Während desselben Zeitraums wurden 11,785 neue Straßen und 108 neue Plätze in der Riesstadt angelegt. Die größte Bauthätigkeit herrschte von 1879—1883; in den fünf Jahren wurden nicht weniger als 117,109 neue Häuser gebaut und 2271 neue Straßen und 10 Plätze angelegt. Die Gesamtlänge der neuen Straßen und Plätze, welche London in den letzten 43 Jahren erhielt, wird auf 1986 englische Meilen und 1171 Parks angegeben. Die ganze Stadt hat 5,600,000 Einwohner, die City allein 4806,000. Im ganzen Königreich Bayern wohnen nach der letzten Volkszählung 5,594,982 Menschen. Aus diesen Zahlen kann man sich einen annähernden Begriff von dem Städteumgehäm an der Themse machen.

Auf dem Ball des Vereins „Berliner Presse“ wurde eine sehr hübsche Damenpende veranstaltet, ein kleines Album, zu dem die bekanntesten Schriftsteller und Maler Beiträge gegeben hatten. Wir greifen aus der großen Anzahl von Gedichten und Sprüchen folgende heraus:

Peter Rossegger sagt lustig an:
Der Adam hat die Blab aufbracht,
Der Noah den Wein,
Der David's 's Zithernschlagen
— L. v. n. Steiner gewiß sein.

Friedrich Spielhagen wendet sich an das junge Mädchen, das vielleicht seinen ersten Ball erlebt:

Du kannst so jung nicht bleiben,
Weiß denn so gut und rein
Und Du wirst stets wie heute
Der Lieblich Aller sein.

Hieronymus Born überreicht ein anmutendes Gedicht:
Eine Frau, die uns gefällt,
Ist die Sammlung aller Tugenden,
Die von Dichterlippen nieder
Jemals strömten in die Welt.

Julius Bohmeyer:
Und ward Dir ein freundliches Lebensgeschick,
Daß neiden, laß scheitern die Leute,
Der Eine genießt wie ein Festmahl sein Glück,
Der Andre wie heimliche Beute.

Wilhelm Raabe schreibt:
Das „Ewig-Weibliche“ hält uns unten — im schlechten
Erdenleben. Wie wäre es sonst auch da auszuhalten?

Rudolf Baumdach:
Biebes D
Sing und spr
Doch vergesse nicht den R } ing.

Mit allerlei Weisheit kommen endlich die folgenden Beiträge:

Wilhelm Jordan:
Sei groß genug, um ohne Brücken stolz
Und stolz genug, um eitel nicht zu sein.

Paul Heyse:
Alles Bescheidte und Richtige,
Alles Edle und Richtige,

vorher und der starken Kälte war die Beilegung ziemlich stark. Abends vereinigten sich der Militär- und der Gesangsverein „Freundschaft“ in der Wirtschaft zur Sonne zu der Feier. An Toasten und Reden fehlte es nicht, auch wurden von dem Gesangsverein mehrere der Bedeutung des Tages entsprechende Lieder vorgetragen. Der Vorstand des Militärvereins, Herr Müller, hielt eine kurze, aber kernige Ansprache und schloß mit einem begeisterten Hoch auf S. M. den Kaiser. Sodann gedachte noch in einer kurzen, aber inhaltvollen Ansprache Herr Accisor Gegenwart S. R. H. unsern geliebten Großherzog als ersten Mitbegründer des Deutschen Reiches. Ferner wurden noch von Herrn Lehrer Koll in schwungvoller Rede der deutschen Armee, und von Herrn Rathschreiber Häfeler in einer zu Herzen gehenden Rede des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck gedacht. Mögen die beiden Vereine noch viele solcher herrlichen Abende veranstalten.

Bruchsal, 30. Jan. Von dem Sträfling Nagel, der, wie erinnerlich, bei Willingen ein Mädchen auf bestialische Weise ermordet hat, wurde im hiesigen Zuchtbaus der Aufseher Seitel (aus Zeuthern gebürtig) beim Eintreten in die Zelle mit dem Bettposten — einem Gegenstand, der schon so oft in gleicher Weise mißbraucht worden war — auf den Rücken geschlagen und nicht unbedenklich verwundet. Nur mit großer Mühe gelang es, den Wüthenden, der die verdiente Reltion inzwischen empfangen haben wird, zu bewältigen.

Aus dem Ringitzthal, 30. Jan. Liefert Schnee, der in den Seitenthälern $\frac{1}{2}$ Meter hoch liegt, bedeckt allenthalben Thal und Höhen; doch sind bis jetzt wegen des starken Schneefalles keine Verkehrsstörungen eingetreten. Gestern hatten wir 17° und heute Früh 12° R. Wenn die Kälte noch einige Tage anhält, wird die Ringitz zufrieren.

Oberpreßthal (A. Waldkirch), 30. Jan. Unser seitheriger Bürgermeister, Herr Ambros Burger, wurde zum dritten Mal einstimmig als solcher wiedergewählt.

Von der Brigach, 29. Jan. Gestern hatten wir 19 und heute 24° R. Kälte, dabei meterhohen Schnee. — In welcher Art sich in kleineren Orten das Interesse bei Gemeindevahlen manchmal kundgibt, mag daraus zu ersehen sein, daß in Aufen bei 33 abgegebenen Stimmen 13 Kandidaten für Gemeinderäthe aufgestellt waren; dennoch wurden die alten Rätze wiedergewählt. Jetzt hat Europa wieder Auf's! (Konst. Blg.)

Furtwangen, 28. Jan. Die Kälte steigerte sich heute Nacht bis — 22 Gr. — Die Simonswälder und die Triberger Pöken haben den Dienst nun auch wieder aufgenommen, treffen jedoch stets mit Verspätung ein.

Aus Baden, 30. Jan. Schneebesobachtungen. In der Woche vom 20.—26. Januar haben neuerdings ergiebige Schneefälle auch in tieferen Lagen stattgefunden, so daß vom 22. an das ganze Land wieder mit Schnee bedeckt war. Da mehrmals heftige Winde wehten, so sind — besonders im hohen Schwarzwald — beträchtliche Verwehungen eingetreten, welche auch die Schneelage bei den Pegeln mehr oder minder beeinflusst haben, wiewohl diese an möglichst vor den Winden geschützten Plätzen aufgestellt sind. Am Morgen des 26. Januar sind gelegen in Furtwangen 90, in Dürrenheim 30, in Stetten a. L. M. 38, in Heiligenberg 45, in Zollhaus 65, beim Felsberger Hof 200, in Lillsee 75, in Bounsdorf 70, in Höchenschwand 170, in Bernau 180, in Gerabach 200, in Todtnauberg 100, in Heubronn 90, in St. Märgen 94, in Rniebis 145, in Herrenwies 180, in Kaltenbrunn 120, in Tiefenbrunn 25, in Krauthelm 28, in Strämpfelbrunn 40, in Elsenz 20 und in Buchen 34 cm.

d. Vom Bodensee, 29. Jan. Am Sonntag fand in der Turnhalle des Seminars Meersburg eine in allen Theilen äußerst gelungene Kaiserfeier statt. Die geräumige Halle war bis auf den letzten Platz mit Zuhörern von Meersburg und Umgebung dicht besetzt. In der Mitte der Halle vor dem Podium war die Kaiserbüste aufgestellt, umrahmt von einem Walde dusterer Topfgewächse. Das reichhaltige und gewählte Programm wurde in rascher Aufeinanderfolge pünktlich abgewickelt. In angenehmer Abwechslung folgten einander die musterhaft ausgeführten Orchester-, Gesang-, Musik- und poetischen Vorträge der Zöglinge der fünf Seminarurse. Von besonders mächtiger Wirkung war der effektvolle Vortrag

Bängst ward's gesprochen und gethan,
Drum hört es selten wie neu sich an.
Nur die Verlebrtheit ist ohne Grenzen,
Daher der Puschler und Richtige
So leicht als Originals glänzen.

Felix Dahm:
Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk.
Paul Schlenker:
Ein Rezensent ist ein Mensch, dem es Andere verdienen,
daß sie nichts können.

Ludwig Fulda sagt, und man hätte seine Seiten auch als Motto voranstellen können:

Wenn ein Geheimniß dich beschwert,
Und stets die Furcht dir wiederkehrt,
Es sei in deinem eignen Haus
Nicht sicher vor dem Tageslichte,
Dann schreib's in einen Band Gedichte
Und gib ihm unbekannt heraus!

Lebenswürdiger meint Elise Polko:
Die Jugend nur, sie hält zu ihrem Glück
Froh lachend fest den Augenblick.
Und ihr Geheimniß ist's allein:
Wissend und „reiner Thor“ zu sein.

Daß in einer Damenpende der Guldigung des Frauen ein breiter Raum eingeräumt wird, ist selbstverständlich und so schreibt Ernst Ziel:

Quelle neuen Muthes
Ist dem Mann im Schme
Ein getrenntes, gutes,
Edles Frauenherz,

Das Liedes „Prinz Eugen“ für Männerchor und Orchester, ebenso des wirkungsvollen achtstimmigen Gesanges „Holzer Friede“ mit Orchesterbegleitung. Ueber die musikalischen Ausführungen und vorzüglichen Leistungen der 200 Zöglinge des Seminars hörte man nur eine Stimme des Lobes. Herr Seminarvikar König, welcher die Vorträge dirigirte, hat sich auch bei diesem Anlaß wieder als Meister der Musik gezeigt. Das kunstliebende Publikum aber, dem solch musikalische Genüsse von den jungen Künstlern des öfters geboten werden, ist dem Seminar hierfür zum größten Dank verpflichtet.

• **Ans dem Amtsbezirke Schönau, 29. Jan.** Die Verwaltung der Nebenbahn Lohndau-Zell mußte sich, um die nötige Zahl Arbeiter zur Freilegung der Bahnstrecke von Schnee zu bekommen, zu einer Lohnerhöhung verstehen. Es liegt deshalb in dieser von Schnee und Schneewehen überreichen Zeit die Befürchtung nahe, es möchten zuletzt zur Offenhaltung der Bahn und der Straße nicht mehr die nötigen Arbeiter zu bekommen sein. Diesem drohenden Uebelstande gegenüber hat sich nun das Bezirksamt veranlaßt gesehen, alle Gemeinden des ganzen Amtsbezirks unter Hinweis auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen aufzufordern, für Stellung der nötigen Arbeiter und Zugthiere unweigerlich Sorge zu tragen unter Androhung einer Strafe bis zu 50 M. im Weigerungsfalle. Zur Arbeitsleistung verpflichtet ist jeder arbeitsfähige Einwohner der Gemeinde, jeder Besitzer eines Gewässers. Weigerungsfälle sind sofort dem Bürgermeistern anzuzeigen. Daraus ist zu ersehen, mit welcher Ungeheuern Schneemassen wir in unserem Amtsbezirke zu kämpfen haben.

Ans den Nachbarländern.

• **Strasbourg i. G., 30. Jan.** Die namhaftesten buchhändlerischen Firmen Elsaß-Lothringens, Badens und der Pfalz haben sich zusammengesetzt, um auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung dem Publikum in einer besonderen gemeinsamen Ausstellung ihre Verlagszeugnisse darzubieten. Diefelbe wird ein vollständiges Bild der literarisch-buchhändlerischen Produkte Südwest-Deutschlands zeigen. Neben Bilderbüchern und Bildertafeln, Kalendern und Schulbüchern, religiösen und sonstigen Volkschriften werden in großer Anzahl wissenschaftliche Werke zu finden sein, die an den drei Universitäten des Ausstellungsgebietes, Straßburg, Freiburg, Heidelberg, geschrieben und veröffentlicht wurden; ebenso zahlreiche Prachtwerke, kurzum Alles, was in das Gebiet der buchhändlerischen Produktion einschlägt.

• **Strasbourg, 30. Jan.** Der „Verein der Badener“ hielt am Kaisergeburtstage im Hotel Pfeil einen Familienabend ab, zu dem zahlreiche Gäste erschienen waren. Der zweite Präsident, Herr Zimmer, sprach in markiger Rede auf Kaiser Wilhelm II. unter brausenem „Hoch!“ Aller Anwesenden. Eine Reihe hübscher musikalischer Aufführungen, prächtige Vorträge des als Sänger bekannten Hoteliers, Herrn Pfeil, den Fräulein Knapp in wirkungsvoller Weise auf dem Klavier zu begleiten die Diebenswürdigkeit hatte, sowie eine Rede des Generalagenten Müller auf den Großherzog gestalteten den Abend zu einer gelungenen Feier. Spät noch ergriff Dr. Gustav A. Müller das Wort, um in launiger Weise auf hiesige Vereinsverhältnisse zu exemplifizieren und die „badische Einigkeit“ hochleben zu lassen. Ein kräftiges „Hurrah“ stimmte ihm bei. (Str. P.)

Ans der Residenz.

Karlsruhe, 31. Jan.

• **Professorenversammlung.** Die sozialdemokratische Partei hielt gestern Abend im „Reichshallentheater“ eine Professorenversammlung gegen die Umsturzvorlage ab. Hauptredner war Dr. Rüdiger, der über die „Umsturzvorlage und den Reichstag“ sprach. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden der Partei, Herrn Kalnbach, der auch zum Vorsitzenden gewählt wurde. Dr. Rüdiger wurde beim Erscheinen lebhaft begrüßt. In seinen Ausführungen bezeichnete er die Umsturzvorlage als „Maulkorb oder Knebelgesetz“, als ein „verkapptes Sozialistengesetz“, entstanden in der „Dunst- und Nebelphäre“ des Königs Stumm, um die bürgerlichen Freiheiten zu vernichten, mindestens aber um sie ganz gewaltig zu beschneiden. Der preussischen Regierung möchte er gegenüber dem § 112 der Vorlage empfehlen, um die Kasernen die chinesische Mauer zu ziehen, und jeden Soldaten, der mit einem Zivilisten verkehrt, mit dem Tode zu bestrafen, um sie vollständig von dem Volke abzuschließen. Aber auch dieser würde verfehlt sein, denn die Sozialisten warten nicht erst, bis der Mann in die Kaserne kommt, das bezorgen sie viel früher, Tausende junger Männer kommen heute in die Kaserne, die Sozialdemokraten sind. Eine Religion, die durch Paragrafen, Staatsanwälte und Polizei geschützt werden müsse, sei schon verloren. Ebenso wenig könne eine Monarchie, ein Thron durch Gewalt erhalten werden. Dann leistete Herr Rüdiger folgende Sätze: Eine Monarchie könne nur so lange bestehen, so lange sie sich durch die Tugenden des Regenten erhalten könne. Auch die Ehe solle geschützt werden. Wer zerreiße die Familie denn? Es könne doch nicht gegengemert werden, daß im großen Ganzen das Familienleben im Volke ein geordnetes ist. Es seien andere als Volkstheorie, in denen die Ehegerichts- und Ehebuchsprozesse geführt werden. Durch die Großproduktion, die Großindustrie würden die Familien auseinandergerissen. (1) Die Bestimmungen über die Presse bedeuteten in der That den Tod in der Presse; nicht nur den moralischen, sondern auch den materiellen. Was solle aus einer solchen Justiz werden? Eine Klassen- und Rassenjustiz, deren wir jetzt schon genug hätten. Herr Rüdiger warnte sodann weiter vor Folgen eines „Umsturzgesetzes“ und meinte dabei: Ob das Gesetz im Reichstag zur Abstimmung kommen werde, sei noch ungewiß. Gehe es durch, so wird es in anderer Form durchgehen, ein Stückwerk mit recht großen Lücken daran. Redner schloß mit der Forderung an seine Parteigenossen, wie es auch kommen möge, stänbig zu der alten Fahne zu halten. Daß die Rede Rüdiger's, die zwei Stunden dauerte, von den

Parteilosen mit großem Beifall aufgenommen wurde, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Am Schluß der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung gegen die Umsturzvorlage protestirt. Die Versammlung wurde von Herrn Kalnbach mit einem Hoch auf die freie internationale Sozialdemokratie geschlossen.

• **Eine für Arbeitgeber wichtige Entscheidung** hat der großh. Verwaltungsgerichtshof hinsichtlich der Veräußerung in der An- und Abmeldepflicht für einen versicherungspflichtigen Arbeiter und der hieraus erwachsenden Rechtsfolgen nach dem Krankenversicherungsgesetz für den Arbeitgeber getroffen. — Der bei Maurermeister W. in G. in Dienst gestandene versicherungspflichtige Arbeiter S. W. wurde am 26. Sept. 1893 während seines Dienstverhältnisses wegen Diebstahls verhaftet. Bekteser löste sich damit auf. Der Arbeitgeber hatte sowohl seine Anmelde- wie Abmeldepflicht veräußert. Erst am 26. März 1894 wurde dies von W. gleichzeitig nachgeholt. Die Ortskrankenkasse S. verlangte vom Arbeitgeber die Nachzahlung der Prämienbeiträge für den Arbeiter, und zwar vom 24. Sept. 1893 bis 16. März 1894. Die Aufsichtsbehörde wies jedoch den Anspruch zurück, weil W. nur diejenigen Beiträge nachzahlte, die während des Arbeitsverhältnisses entstanden resp. rückständig geblieben seien, wozu sich W. auch bereit erklärt habe. Nunmehr hat der großh. Verwaltungsgerichtshof erkannt, daß der Anspruch der Ortskrankenkasse rechtlich begründet sei, und hob den Bescheid der Aufsichtsbehörde auf.

• **Die Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten,** welche seit einer Reihe von Jahren durch die Gewerbevereine regelmäßig veranstaltet werden, spielen eine wichtige Rolle in der Lehrlingsausbildung und erfreuen sich, namentlich wenn mit denselben auch Prüfungen auf praktischem und theoretischem Gebiete verbunden sind, bei strebsamen Lehrlingen, Eltern und Lehrmeistern einer stetig zunehmenden Beliebtheit. Der hiesige Gewerbeverein veranstaltet solche Ausstellungen und Prüfungen für Lehrlinge, welche im letzten Lehrjahre stehen, alljährlich zu Ostern und befreit von der theoretischen Prüfung nur diejenigen, welche die oberste Klasse der Gewerbeschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Arbeiten werden in der Gr. Landesgewerbehalle öffentlich ausgestellt und durch sachverständige Meister begutachtet; die Preise bestehen in barem Gelde und in einem Diplom, außerdem werden Befähigungszeugnisse ausgegeben und die Namen der Preisgekrönten veröffentlicht. Die von den Gewerbevereinen prämierten Aussteller sind berechtigt, sich mit ihren Arbeiten an der Konkurrenz zur Erlangung von Staatspreisen zu bewerben. Anmeldebogen sind beim Schriftführer des Gewerbevereins zu erheben, woselbst auch Auskunft über die für die einzelnen Gewerbe gestellten Aufgaben erteilt wird. Nach dem 26. Februar einlaufende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

• **Eine erhebende Kaiserfeier** haben die evang. Seminaristen des hiesigen Lehrerseminars I am letzten Sonntag veranstaltet. Diefelbe wurde durch den Vortrag des „Sang an Regir“ eingeleitet, worauf ein Seminarist eine treffliche Ansprache hielt und den Zusammenhang der Kaiserfeier mit einer Gustav-Adolf-Festfeier schilberte. Es folgte sodann die Darstellung des Gustav-Adolf-Festspiels von Professor A. Thoma hier durch Seminaristen, die sich ihrer mitunter sehr schweren Aufgabe mit vielem Erfolg entledigten. Die Darsteller gingen vollständig in ihren Rollen auf, die Begeisterung der Dichtung übertrug sich auf die Darsteller, wodurch die Darstellung einen würdevollen Eindruck auf das Publikum ausübte, der um so höher zu veranschlagen ist, als jede äußere Wirkung wie Dekorationen u. s. fehlten. Wie diese Feier, so gehören die Schulfeiern im Seminar I überhaupt zu den schönsten Veranstaltungen der Schule, sie geben Zeugnis von dem idealen Sinn und dem Interesse, das die Leiter des Seminars, Direktor Deuk und Professor Thoma, für ihre Zöglinge besitzen und von dem familiären Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern, wie wir es in gleich schöner, geradezu vorbildlicher Weise noch nirgends getroffen habe. Wo solche Verehrung der Schüler für ihre Lehrer herrscht, da sind auch solche hingebende Aufopferung und solche schöne Erfolge zu erwarten. Die begeisterte Aufnahme des Gustav-Adolf-Spiels läßt den Beschluß, dasselbe im Juli hier öffentlich aufzuführen, als einen äußerst glücklichen erkennen.

• **Meisterkursus.** In der Zeit vom 14. bis 26. d. M. fand in den Räumen der Großh. Landesgewerbehalle dahier ein Meister-Uebungskurs für Holz- und Marmor-Malerei statt, welcher von 12 Teilnehmern aus allen Theilen des Landes besucht wurde. Die technische Leitung wurde von Seiten der Landesgewerbehalle dem Spezialisten für Holz- und Marmor-Malerei Herrn Albert Weber von Karlsruhe übertragen, welcher, wie man hört, seine Aufgabe in vorzüglicher Weise gelöst hat und über dessen Leistungen die Teilnehmer außerordentlich zufrieden sind. Auch wird es hier am Platze sein, der Großh. Regierung Dank auszusprechen, weil sie stets bestrebt ist, dem Kleinhandwerk wieder aufzuhelfen und schon viele solcher Kurse mit Erfolg hat abhalten lassen, wie z. B. für Dekorationsmalerei, für Elektrotechnik, Schuhmacherkurse u. s. w., und wie schon gemeldet, soll vom 4. Februar ab wieder ein 12-tägiger Zuschneidekurs für Schneidermeister in den gleichen Räumen beginnen. Es dürfte hier manchem Landmeister Gelegenheit geboten sein, sich die neuere Zuschneide-Methode anzueignen, auch wird ja unbemittelten Meistern eine Beihilfe aus Staatsmitteln gewährt.

• **Udel-Quartett.** Ueber das am Mittwoch den 6. Februar im Museumsaal konzertirende „Quartett Udel“ vom Wiener Männergesangsverein sind wir in der Bage, nachstehenden Bericht der „Hamburger Nachrichten“ mittheilen zu können: „Das für gestern Abend signalisirte Udel-Konzert hatte eine wahre Wölkerveränderung der Freunde des Humors nach dem großen Saale des Konventgartens veranlaßt, welche dort in dichten Schaaren der kommenden Dinge harnten. Nach dem durchschlagenden Erfolge, welche die Konzertgeber schon zweimal in Hamburg davontrugen, ließ sich ein solcher Anhang auch voraussehen und wußte ein Jeder, der hinging, daß er mit Sicherheit ein paar heitere Stunden erwarten

durfte. Die vier Herren aus Wien, welche zusammen das Udel-Quartett bilden, hatten wieder ein neues Programm mitgebracht, welches aus lauter speziell für diese Herren geschriebenen und ihnen gewidmeten Stücken bestand. Die meisten derselben hatten sehr großen Erfolg, waren reich an glänzenden Momenten und entfalteten theilweise wahre Bachstürme des Publikums.“ Wir freuen uns sehr, diese überall mit größtem Erfolge konzertirende Künstlervereinigung auch hier begrüßen zu können und hoffen, daß sie bei ihrem Auftreten ein volles Haus finden wird.

• **Gand's Schreibmethode.** Zur Zeit ist hier wieder Gelegenheit geboten, einen kalligraphischen Kursus bei Herrn Gebr. Sander aus Stuttgart durchzumachen. Eine schöne Handschrift ist selbst da, wo sie nicht ausdrücklich verlangt wird, eine sehr gute Empfehlung für ihren Inhaber und darum schon allein kann man nur raten, diese Gelegenheit zu benützen. Die Methode ist so einfach und rationell wie nur möglich, der Erfolg unfehlbar und das Honorar im Vergleich zu einer solchen Leistung ein geringes. In den nächsten Tagen beginnen die Herren Sander einen Schönschreib-Kursus für Erwachsene (Herren und Damen).

• **Trock.** Heute Nacht zeigte das Thermometer auf dem Marktplatz — 19 Gr. R. Maximum, heute früh gegen 8 Uhr noch — 14 Gr.

• **Feuer.** Heute früh halb 5 Uhr ist im Hotel Stoffel zum „weißen Bären“ (Karl-Friedrichstraße) im Speicherraum Feuer ausgebrochen, welches durch die Schilbwaage am Markgräflichen Palais sofort bemerkt wurde, der sofort Alarm machte. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr und der II. Kompanie der Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd beschränkt und ist nur ein Theil des Dachstuhles und die Manjarden desselben zerstört worden, doch dürfte ein Schaden von etwa 3—4000 M. durch die Abschmagregeln an Gebäulichkeit entstanden sein, weil auch die Wände und Zimmerdecken durchnäßt sind. Vermuthlich ist das Feuer durch ein schadhaftes Kamin ausgebrochen, in dessen Nähe das Feuer seinen Ursprung hatte.

• **Falsches Geld.** In einer Wirtshaus hat Abends ein Tagelöhner aus Alsbach, hier wohnhaft, ein falsches Fünfzigpfennigstück mit der Jahreszahl 1875 und dem Münzzeichen D ausgegeben. Es wurde vom Wirth alsbald für falsch erkannt und angehalten. Der Ausgeber hat das Falsifikat mit seinem Bohne als edel eingenommen.

• **Entwendet wurden** im Volkssab der städt. Volksschule in der Markgrafenstraße einem Fabrikarbeiter im allgemeinen Auskleideraum ein Portemonnaie mit 7 M.; am 25. d. M. in der Früh wurde einem in der Rappurkerstraße wohnenden Milchhändler von seinem in der Erbprinzenstraße gestandenen Karren eine Milchkanne mit 5 Liter Milch; einer Pfandleiherin in der Zähringerstraße aus unverschlossener Wohnung eine silberne Remontoiruhr im Werthe von 25 M. Die Uhr wurde am gleichen Tag durch den Dieb bei einem Pfandleiher in der Schützenstraße um 6 M. verfehlt.

Gerichtszeitung.

• **Karlsruhe, 30. Jan.** Tagesordnung der Strafkammer II für Freitag den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr. 1. Otto Gerspacher von Wambach wegen Diebstahls. 2. Mathäus Molitor aus Buchfal wegen Körperverletzung. 3. Jakob Böbler aus Dillingen wegen Körperverletzung. 4. Friedrich Johann Maier aus Sulzfeld wegen Diebstahls. 5. Hermann Maier aus Baden und Genossen wegen Diebstahls. 6. Albert Decker aus Corres wegen Körperverletzung. 7. Karl Friedrich Bühler aus Pforzheim wegen Aufreißung und Thätlichkeiten. 8. Magdalena Deuchler aus Unterdisheim wegen Beleidigung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

• **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Sonntag den 3. Febr. 19. Ab.-Vorst. „Eingetretener Hindernisse wegen statt „Die Gärtnerin“ und „Der Boosje“, „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog, Dichtung und Musik von Leoncavallo, Deutsch von E. Hartmann, und „Sonne und Erde“, Ballet in 2 Abtheilungen und 5 Bildern von Franz Gaul und Joseph Hagerer, Musik von Joseph Bayer. Anfang halb 7 Uhr. Die zu „Die Gärtnerin“ und „Der Boosje“ auf Sonntag den 3. Februar gemachten Vormerkungen bleiben, sofern Abbestellungen nicht erfolgen, für die Aufführung dieser Stücke am Sonntag den 10. Februar (gerade Tour) in Kraft.

• **Großh. Hoftheater.** Donnerstag den 31. Jan. 16. Ab.-Vorst., eingetretener Hindernisse wegen statt „Zampa“, „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Borsing. Anfang halb 7 Uhr.

• **Karlsruhe, 30. Jan.** Nach der in diesen Tagen erschienenen Uebersicht der im großh. Hoftheater in Karlsruhe sowie im Theater in Baden-Baden vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1894 gegebenen Vorstellungen wurden in Karlsruhe 180 Vorstellungen gegeben, darunter 18 Vorstellungen außer Abonnement, 4 Sondervorstellungen außer Abonnement und 2 Fastnachtsvorstellungen zu ermäßigter und kleinen Preisen, 11 Sondervorstellungen zu ermäßigten Preisen. Es fallen davon 46 Vorstellungen auf die erste Gattung des Schauspiels, 48 Vorstellungen auf die heitere, 45 Vorstellungen auf die große und ernste Oper, 41 auf die heitere Gattung. In Baden wurden 50 Vorstellungen gegeben, darunter 18 Opern und 32 Schau- und Lustspiele. Im Ganzen wurden in Karlsruhe und Baden 230 Vorstellungen gegeben, darunter 108 Opern und 127 Schauspiele.

Handel und Verkehr.

• **Hopfenmarktbericht.** Stuttgart, 29. Jan. Der gestrige letzte Hopfenmarkt war nur schwach besucht, was bei der zur Zeit herrschenden Geschäftslage veranschaulicht war. Es wurden nur einige Ballen geringe Waare zum Preise von 15—20 M. abgesetzt. Im Ganzen hat die Saison 1894/95 diejenigen der letzten Jahre im Umlauf übertraffen, dagegen ließ die Qualität der zu Markt gebrachten Waare vielfach zu wünschen übrig. Das Hauptgeschäft drängte sich auf die

Monate Oktober und November zusammen, während von da ab das Geschäft ganz als schleppend bezeichnet werden muß.

Hamburg, 28. Jan. (Original Klee- und Grasfaat-Bericht von R. Leemann Sohn Nachf., Hamburg.) Die Umfänge der verfloffenen Woche waren ziemlich belangreich.

Mannheimer Effekten-Börse. An der gestrigen Börse waren Pfälzische Hypothekendarlehen-Aktien zu 160 1/2 pSt. im Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Der Verkehr für Weizen bewegte sich gestern in engen Grenzen zu etwas billigeren Preisen.

Mannheim, 30. Jan. Weizen per März 1895 13.75, per Mai 1895 13.75, per Juli 1895 13.70, Roggen per März 1895 11.35, per Mai 1895 11.40, per Juli 1895 11.50.

Berlin, 30. Januar. In der Produktenbörse war Getreide etwas schwächer. Weizen per Mai 137.50, per Juni 138.00, Roggen per Mai 117.25, per Juni 117.75.

Samburg, 30. Jan. Kaffee good average (1/2, Ko.) per Januar 78 1/2, per Februar 78 1/2, per März 78 1/2, per April 78.

Bremen, 30. Jan. Petroleum (50 Ko.) loco 5.35, Schmalz Wilcox loco unverzollt 35.50.

Wien, 30. Jan. Frühjahrs-Weizen (M.-Str.) 6.58 Geld 0.00 Brief; Frühjahrs-Hafer 6.02 Geld, 0.00 Brief; Neu-Mais 6.26 Geld, 00.00 Brief; Neu-Weizen 10.60 Geld, 0.00 Brief.

Vermischtes.

Bern, 30. Jan. Der Nachtzug Genf-Zürich, welcher Nachts um 1 Uhr von Genf abgefahren war, blieb in Folge eines furchtbaren Schneesturmes zwischen Genf und Barmen im Schnee stecken.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Jan. In unterrichteten Kreisen verläutet, Erzherzog Karl Stephan werde die österreichisch-ungarische Kriegsmarine bei der Eröffnung des Nordostsee-Kanals mit den Schiffen Kaiserin und Königin Maria Theresia, Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz Joseph vertreten.

Wien, 30. Jan. An dem heutigen Sterbetage des Kronprinzen Rudolph wurden zahlreiche Kranzspenden in der Kapuzinergruft niedergelegt, darunter ein Kranz vom deutschen Kaiser mit der Aufschrift: „In treuer Freundschaft.“

Paris, 30. Jan. Kaiser Wilhelm sandte dem Schwiegerjohn des verstorbenen Marschalls Canrobert, Navacelle, folgendes Beileidstelegramm: „Mein Botschafter meldet mir den Tod des Marschalls Canrobert. Bon ganzem Herzen werde ich und mein Gardekorps mit Ihnen den Heimgang des heldenmüthigen Verteidigers von St. Privat betrauern, der uns immer mit Bewunderung erfüllt hat.“

Konkurse in Baden.

Staufen. Schmied Rudolf Haas von Wettelbrunn. Konkursverwalter Waizenröcher Julius Rinberle. Konkursforderungen sind bis zum 20. Februar 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Pfändstermin 28. Febr.

Untergang des deutschen Schnell-dampfers „Elbe“.

Ein furchtbares Unglück ist es, von dem soeben der Telegraph Kunde gibt, ein Schiffsunglück so groß und ungeheuerlich, wie es seit dem Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ die deutschen Gemüther nicht mehr erschüttert hat.

Die uns über das Unglück vorliegenden Depeschen lauten: (Telegramme.)

Bremen, 31. Jan. Nach einem soeben beim „Norddeutschen Lloyd“ eingegangenen Telegramm aus Lowestoft ist der vorgestern von Bremerhaven abgegangene Schnell-dampfer „Elbe“ nach einer gestrigen früh 5 Uhr stattgehabten Kollision gesunken.

Bremen, 31. Jan. Die Aufregung über das entsetzliche Schicksal des bekannten Schnell-dampfers „Elbe“ der eben die Fahrt nach New-York angetreten hatte, ist hier ungeheuer.

Bremen, 31. Jan. Nach weiteren Nachrichten hält man von den 327 Personen der Elbe nach Abzug der Geretteten 305 für verloren.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet weiter: Als der Zusammenstoß erfolgte, entstand auf der Elbe eine furchtbare Verwirrung. Die Leute stürzten so wie sie waren, aus ihren Betten auf das Verdeck.

Nur eine Frau Anna Voeder konnte sich retten. Sie hatte sich mit riesiger Kraft an den Trümmern des Bootes festgehalten, bis sie von den Leuten, die in dem zweiten Boote sich befanden, herausgezogen wurde.

Bremen, 31. Jan. Zu dem Untergange des Schnell-dampfers „Elbe“, der unter Führung des Kapitäns Kurt von Soeffeln gesunken ist, wird weiter gemeldet: Im Ganzen waren 180 Passagiere, zumeist Deutsche und Holländer als Zwischen-deckspassagiere an Bord, außerdem 143 Mannschaften.

Die „Elbe“ ist mit einem bis jetzt noch unbebauten Schiffe von etwa 1500 Tons Gehalt kollidiert. In Folge der frühen Morgenstunde und des stürmischen Wetters waren nicht nur die Passagiere, sondern die ganze dienstfreie Mannschaft in ihren Kajüten und konnten sich in Folge dessen bei der Schnelligkeit, mit der das Schiff sank, nicht retten.

Bremen, 31. Jan. Die Nachricht von dem Untergange der „Elbe“ wurde hier 11 Uhr Nachts durch Anschlag bekannt. Die „Elbe“ ist seit 14 Jahren im Dienst und kostete 6 Millionen Mark. Sie hatte 4510 Tons Gehalt.

Die Passagiere, welche ertrunken sind, waren ausschließlich Auswanderer. Das Unglück hat große Erregung und allgemeine Trauer hervorgerufen.

Bremen, 31. Jan. Die Kollision des Schnell-dampfers „Elbe“ fand 49 Meilen von Haaks Leuchtschiff statt. Es war sehr dunkel, aber klar. Der Stoß war furchtbar und schlug tief in die Mitte des Maschinenraumes ein.

Das Wasser überfluthete sofort das Hintertheil der „Elbe“. Kein Passagier der ersten, und nur fünf der zweiten Kajüte wurden gerettet. Dem Stoß folgte eine große schreckliche Verwirrung.

Ein Geretteter, Namens Hoffmann theilt mit, daß sofort zwei Boote herabgelassen wurden, wovon eins sogleich unterging. Nach 20 Minuten, während die Frauen und Kinder sich in die Boote einschiffen, ging die „Elbe“ dann plötzlich unter.

Das Rettungsboot mit den 22 Geretteten wurde 6 Stunden lang umhergetrieben und von einem Fischerboot bei Wild Flower ans Land gebracht.

Berlin, 31. Jan. Laut Depesche aus Lowestoft von gestern, 10 Uhr Abends, sind gerettet: Kajütepassagiere: Karl Hofmann aus Grand-Fland, Jean Bevera aus Böhmen, Eugen Schlegel aus Fürth, Anna Böcker aus Bremen, der Zwischen-deckspassagier Bothen, der Weiserlootse de Harbe, der englische Lootse Greenham, der dritte Offizier Stolberg, der erste Maschinist Reuffel, Zahlmeister Wefer, Zahlmeisterassistent Schlutius; ferner von der Mannschaft: Linkmeyer, Sittig, Fürst, Röbe, Wenning, Finger, Eibert, Drejow, Battken.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 31. Jan. Der „Börsen-Courier“ meldet zu der Konvertirungsfrage in Preußen, daß die Regierung der Landwirtschaft die Vortheile des niedrigen Zinsfußes in erster Linie zuweisen will und zwar dadurch, daß die Konvertirung der preussischen Konjols in die Wege geleitet werden soll.

London, 31. Jan. Die Geretteten kamen nach zwölfstündiger Fahrt in äußerst erschöpftem Zustand in Lowestoft an, wo sie von dem deutschen Konsul Drabber aufgenommen wurden.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for exchange rates and prices. Includes entries for Hamburg, Paris, London, and various commodities like flour and oil.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 23. Jan. Adolf, Vater Heinrich Otto, Schloffer. 24. Luise, Vater Karl Maier, Tändler.

Briefkasten.

G. B. in Böhlingen. Die gewünschten Nummern unseres Unterhaltungsblattes sind vergriffen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 31. Jan. Mrgs., 3.04 m, gefallen 12 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 31. Jan.: Athleten-Gesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Übungsabend der Turnriege. Lokal: zum Herkules. Concordia. Halb 9 Uhr Probe.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Eine Bitte an unsere Hoftheaterverwaltung. Gegen Ende Dezember v. J. wurde an der Stuttgarter Hofbühne unter Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften die Wilbrandt'sche dramatische Dichtung „Die Weiser von Palmyra“ aufgeführt.

Liederkranz.

Unsere verehr. Mitglieder, Damen und Herren, welche sich bei dem Rosenfest zu betheiligen gedenken, werden hierdurch freundlichst ersucht, sich **Donnerstag Abend 1/2 8 Uhr** im Vereinslokal gefälligst einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Gesangverein Maschinenbauer.

Samstag den 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal „Casé Rowad“ unsere **Ordentliche General-Versammlung** statt.

Alle Nähere durch unsere schriftlichen Einladungen. 1172.2.1 Der Vorstand.

Verein ehem. badischer Leib-Dr. Karlsruhe.



Donnerstag den 31. Januar d. J., Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft im Vereinslokal (zu den 3 Adigen), wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125* Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Verein von Vogelfreunden in Karlsruhe.

Heute Donnerstag: Vereinsabend. Der Vorstand.

Kathol. Arbeiter-Verein der badischen Residenz.

Donnerstag den 31. Januar: Ausschuss-Sitzung. Um pünktliches Erscheinen bittet 1203 Der Vorstand.

Stelle-Gesuch.

Ein intel. Mann, 24 Jahre alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse für hier oder nach auswärtig Stellung als **Bader, Bureauhilfer, Ausläufer** etc. Auf Verlangen wird Kautions gestellt. Näb. durch die Anstalt für Arbeitsnachweis, Hebelstr. 23, Telephon 288.

Verwaltungsassistenten-Stelle.

An der Heil- und Pflege-Anstalt bei Emmendingen ist die etatmäßige Stelle eines Verwaltungs-Assistenten (Gehaltsstuf. G 7 zu belegen).

Bewerber aus der Zahl der Amtskandidaten (etatmäßige Amtskandidaten bei Bezirksämtern) haben ihre Gesuche unter Anschlag von Lebenslauf und Zeugnissen binnen 14 Tagen bei der Großh. Direktion der Heil- und Pflege-Anstalt bei Emmendingen einzureichen.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1895. Großh. Verwaltungshof. G. v. Stöffer. Großh.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Konkurs über den Nachlaß des zu Hagsfeld verstorbenen Bürgermeisters **Adolf Oess**, werden am

Freitag den 1. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, in der Behausung des Verstorbenen:

- 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Schweine, 12 Hühner, 2 Gänse, 3 Wagen, 1 Wernerkwagen, 1 Breck, 3 Pflüge, 3 Eggen, 2 Karren, Pferdegeschirre, 1 Sattlernähmaschine, vollständiges Sattlerhandwerkzeug, 1 Windmühle, 1 Hackelmaschine, 1 Secretär, 1 Schiffformer, 1 Schrank, 2 Kommode, 2 Kanapee, Herrenkleider, 3 Malter Korn, ca. 25 Sester Kartoffeln, ca. 150 Körbe Rüben, ca. 50 Ztr. Heu und Stroh, sowie sonst verschiedenes Hausgeräthe

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind. **Karlsruhe, den 29. Jan. 1895. Der Konkursverwalter: Carl Burger.**

Kaffeimport u. Versand an Privat: von Dr. Hartmann, Illstr. 11. Preisl. frei.

Gesangverein Badenia.

Die verehr. Mitglieder werden andurch in Kenntnis gesetzt, daß unser werthes Mitglied

Hrn. Karl Eckardt, Dreher,

nach längerer Krankheit gestorben ist.

Die Beerdigung findet Freitag früh 9 Uhr von der Leichenhalle aus statt und werden die Mitglieder um zahlreiche Betheiligung gebeten. 1178 Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Saiten, Bruder und Schwager

Karl Eckardt, Dreher,

nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu ruhen. Die trauernd Hinterbliebenen: **Mina Eckardt, geb. Dubach, Franz Eckardt, Tapezier.** Karlsruhe, den 29. Jan. 1895. Die Beerdigung findet Freitag Morgen 9 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 1209

Codes-Anzeige.

Tiefbetrubt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Saiten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Fessler, Schlosser,

nach viermonatlicher schwerer Krankheit, heute Mittag 1/3 Uhr uns durch den Tod entrissen wurde. 1195

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Fessler,

nebst 6 unmündigen Kindern. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Mädchen

von 14-16 Jahren für leichte Cartonnagearbeit gesucht. 1211 Amalienstraße 29, 2. St.

Woll- und Strumpfwaren-Versteigerung.

Freitag den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Zähringerstraße 29 gegen Baar zum höchsten Gebot öffentlich versteigert:

1 Partie sehr feine, gestricke wolleue Herrenwesten, wolleue Handschuhe, große und kleine, schwarze, farbige und wolleue Frauen-, Mädchen- und Kinderstrümpfe, wolleue Socken, Herren- und Frauenunterhosen, wolleue Lächer, Kapuzen, Hübschen, Normalhemden, Havelock, Filzpantoffel, Korsetten etc., wozu Liebhaber höflichst einladet 1206

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Evangel. Arbeiterverein,

Schützenstraße 58. Freitag den 1. Februar, Abends 8 Uhr, findet ein

Vortrag

über: **Das deutsche Trinken u. die deutsche Mäßigkeitsfrage** statt.

Ref.: **Herr Dr. Wilhelm Bode aus Sildesheim.** Unsere verehr. Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sowie alle Freunde der Sache werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen. 1212.2.1

Der Vorstand.

!! Westfälische !!

- prima Cervelatwurst à Pfd. 1.20
 - „ Blokwurst „ 1.10
 - „ Mettwurst „ 1.00
 - „ Lebertwurst ger. „ 0.70
 - „ Schinken, ger. 12-15 Pfd. schwer, per Pfd. 95 Pfg.
- versendet gegen Nachnahme 314* **Aug. Kleine, Vlotho i. Westfalen.**

Zu verkaufen oder zu vermieten

Fabrikantwesen mit Wasser- und Dampfkraft. Bahnstation, in nächster Nähe von Labr im Breisgau, mit sofortiger betriebsfähiger Schreinerei, Schlosserei, Schmiede. Große, auch für Cigarrenfabrikation besonders gut geeignete Säle mit Dampfheizung. Unbefüllte geschulte Arbeiterbesoldigung. — Schönes Wohnhaus mit Gärten, 2 Hektar Hofraße und Wiesen, reichhaltiger Wasserleitung, in prächtiger Lage. Pflanzgerichte Schätzung 35 000 Mark. 1076.3.2 Nähere Auskunft erteilt **Jakob Barbacher, Lehr.**

Zu verkaufen ist ein noch ganz guter schwarzer Fuchsheud für einen schlanken Herrn: Amalienstr. 77, Settenbau, 2. St., links. 1159

Modes.

Eine Volontärin, sowie ein Lehrmädchen finden Stellen bei **M. Buchinger, Modes,** Friedrichsplatz 8.

Gesucht werden:

2 Kellerlehrlinge, Köchinnen, geübte bessere Kindermädchen und Kinderfrauen durch **J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.** 1210

Karlsruhe. Offene Lehrlingsstelle.

In meinem Colonialwaren- u. Landesprodukten-Geschäft an gros und en detail findet ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann aus achtbarer Familie auf 1. April d. J. oder früherer Stelle. Gründliche kaufmännische Ausbildung, Kost und Wohnung im Hause. 1199-101 **Heinrich Rothweiler.**

Lehrling-Gesuch.

Auf Otiern, oder auch früher, findet ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen unter sehr günstigen Bedingungen eine tüchtige Lehrstelle bei **Rudolf Wieser** in Karlsruhe Gluckerei und Kurzwaren-Geschäft.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 30. Januar 1895.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, and Industrie-Aktien.

Festhalle Karlsruhe.

Samstag den 2. Februar 1895, Abends 8 Uhr:

Grosser Maskenball

verbunden mit
Prämierung der schönsten und originellsten Herren- und Damenkostüme im Gabenwerth von 450 Mk.
(6 Herren- und 10 Damenpreise), sowie
der schönsten u. originellsten Gruppen, jede aus mindestens 4 Personen bestehend
(3 Geldpreise von 200 Mk., 100 Mk. und 50 Mk.)

Ball- und Concert-Musik

- ausgeführt von den vollständigen Kapellen des
- 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Voeltge und des
- 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20 unter Leitung des Stabskomponisten Herrn Radetzke.

Nach der Preisvertheilung 1 Stunde Pause.

Eintrittskarten im Vorverkauf für die Person zu 2 Mk. 50 Pf. sind von Mittwoch bis zum Samstag Abends 7 Uhr zu haben bei:

- Herrn Kaufmann Frey, Kaiserstr. 99,
- Kaufmann Sahn, Ecke der Kronen- und Hasanenstraße,
- Buchhändler Remnich Nachf., Kaiserstr. 76,
- Hoflieferant Wegerer, Kaiserstr. 177,
- Kaufmann Dahlemann, Ecke der Kaiser- und Herrenstraße,
- Cigarrenhändler G. Schneider, Ecke der Kaiser- und Waldstraße,
- Kaufmann A. L. Beck, Kaiserstr. 150,
- Hoflieferant W. L. Schwaab Nachf., Ecke der Amalien- und Karlstraße,
- Kaufmann Brunner, Ecke der Bahnhofs- und Wilhelmstraße.

Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle 3 Mk. für die Person.
Karten à 3 Mk. für nummerirte Balkonplätze werden bei Herrn Hoflieferant Wegerer, Kaiserstr. Nr. 177, abgegeben.
Saal- und Gallerieöffnung um 7 Uhr Abends.
Eingang in den Saal durch den Garderobebau, zur Gallerie durch das Hauptportal.
Der Zutritt in den Ballsaal ist nur im Maskenkostüm oder Ballanzug gestattet.
Eine Maskengarderobe befindet sich im Garderobebau.
NB. Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie nach der Pause strengstens untersagt.

Restaurant Prinz Carl.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das vollständig neu hergerichtete

Restaurant zum Prinz Carl,

Lammstraße 1a, Ecke Zirkel,
übernommen habe und solches am
Donnerstag den 31. Januar d. J., Abends,

eröffnen werde.
Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung von einem vorzüglichen Stoff Bier - hell und dunkel - aus der Brauerei Moninger, sowie reiner Weine, und durch Führung einer guten warmen und kalten Küche, meine verehrlichen Gäste aufs Beste zufrieden zu stellen.

Um gütigen Zuspruch bittend, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

Ferd. Ludwig.

Masken-Garderobe.

Neue elegante Costüme und Dominos für Damen und Herren sind leihweise zu haben bei
Friedrich Warfels
Masken-Verleih-Anstalt,
Karlsruhe, Kaiserstr. 36,
Kronenstr. 11.
Preiscontant steht jederzeit franco zu Diensten. Aufträge von Auswärts finden prompte Erledigung.

Freiburg i. B.

Für einen Wirth oder Koch.

Ein schönes Haus, in bester Lage der Stadt, mit guter Wein-Restoration und feiner geführter Küche, ist zu annehmbarem Preis und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft erhält die Expedition der 'Bad. Presse'.

Festhalle.

Samstag den 3. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Carneval-Concert



von der Kapelle des Leib-Dräger-Regiments unter Mitwirkung des hier sehr beliebten Gesangshumoristen Herrn Offenhausen in seinen neuesten Original-Kostüm-Couplets.
Eintritt: Abonnenten 20 Pf., Nichtabonnenten 50 Pf.

Besonders effektvolle Nummern des Programms sind: Ein Jahrmarkt in Krähwinkel (mit Erklärung), gedämpftes Trompeten-Ragout mit Posaunen-Bellage, Potpourri im feinsten Blech, Das Wachsfigurenkabinett, Müller und Schulze und Die beiden musikalischen Hausknechte.
Musikalische Gemüthel sind mit ausführlichen Erklärungen an der Kasse zu haben. 1182.3.1

Mittwoch den 6. Februar, Abends 7 Uhr, im Museums-Saale

CONCERT des „Quartett Udel“ aus Wien.

Eduard Thomas I. Tenor, Ferd. Hörbeder I. Bass, Carl Udel II. „ Eugen Weiss II. „
Eintrittskarten: Saal Mk. 3.— und Mk. 2.—, Gallerie Mk. 1.50 und Mk. 1.— sind in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und am Concertabend an der Kasse zu haben. 1134.2.1

Münchener Bier-Restaurant u. Café Perkeo.

Donnerstag den 31. Januar 1895, Abends 8 Uhr:

Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regiments.
Eintritt à Person 20 Pf. 15456*
Es ladet höflichst ein Ed. Gilly.

Zum Elefanten, Kaiserstraße.

Donnerstag den 31. Januar und Freitag den 1. Februar:

Internationales Variété-Ensemble

Walter aus Elberfeld.
Fingern Guler, Kostüm-Soubrette, Gretchen Schneider, Chansonette, Carl Schäfer-Marro, genannt der schöne Lehmann.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei. 1186
NB. Es finden nur diese 2 Vorstellungen statt.

Zur Eichbaum-Halle.

Donnerstag den 31. Januar:

Abschieds-Feier von Herrn Bootz

Humoristisches Concert der Gesellschaft Fritz Nothstein.
Neul. Kanzer Leist aus Afrika Neul von D. Neuter, gesungen von Fritz Nothstein.
Ich lade alle meine Freunde und Gönner zu dieser Abschiedsfeier höflich ein u. bitte recht zahlreich zu erscheinen. Otto Bootz.
Sonntag: Schützenlied. 1173

Restaurant zur Sonne,

Kaiserstraße.
Heute Donnerstag, Anfang 8 Uhr:

Gesellschaft NORIS!

(2 Damen, 1 Herr). 1187
Auftreten der jugendlichen Soubrette Fräulein Elsa.

Kaisermehl.

1/4 Ctr. 3.50 Mk., 1/2 Ctr. 1.80 Mk., 1/10 Ctr. 90 Pf., frei ins Haus geliefert empfiehlt 1199.2.1

M. Scheibner,

Zirkel 24.
Hochfeiner, 10 jähriger

Französischer Cognac

von J. Prunier & Co.
milbe und bouqueté, per Flasche Mk. 4.—, bei Abnahme von 6 Flaschen à Mk. 3.80. 601*

C. Jessen, Karlsruhe,

Karlstraße 29a.

Fordern Sie

lostenl. Preisbuch über die besten Eierleger der Welt; sämtliches Zugzeug; Bruttoer: Zuggeräte etc. Graf, Geflügelzücht., Auerbach, Gell. 623*

Reelle Heirathen

für Damen und Herren jeden Standes unter strengster Diskretion. 1170.3.1
Gest. Offerten Joh. Petri, Karlsruhe, Adlerstraße 40 erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ehrlicher Geschäftsmann, 32 Jahre alt, kath. Confession (Wittwer mit einem Kinde von 4 Jahren) gesund, rüstig, mit schönem Auesen und Landwirthschaft auf dem Lande, nebst gutem Verdienst, sucht mit einem braven Mädchen oder kinderlosen Wittwe aus guter Familie, jedoch mit etwas Vermögen, behufs Verehelichung in Verbindung zu treten. 1094.2.2
Gest. Off. mit Photogr. u. Angabe der näh. Verhältnisse besönd. unter Chiff. K. E. 1060 die Annoncen-Exp. K. Hollau's, Pforzheim.

Ein Zigeunerin-Kostüm

(Carmen) nur einige Mal getragen, für schlanke Figur, aus Sammet und Seide, ist sehr billig zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. Stock, rechts. 1193

Zwei feine Maskenkostüme für 2 Damen

sind billig zu verkaufen. 1202 Bahnhofsstr. 18, 4. St.

Gummi-

Artikel aller Art sende gegen Nachnahme F. Grandmann, Berlin N.-W., Pritzwalkerstr. 4. 14767.4.4

Umzugsgelegenheit.

Ende Februar geht ein leerer Möbelwagen von Dos nach Karlsruhe und könnte ein Umzug von dortiger Gegend billigt mitbefördert werden. Näh. bei H. Kissling, Durlacherstr. 28, Karlsruhe.

Zur Uebernahme

einer rentablen Holzbearbeitungs-Fabrik wird ein Kapitalist gesucht. Offerten unter A. 100 besördert Rudolf Wisse, Annoncen-Bureau in Karlsruhe. 1185

Bessere schöne Weinwirthschaft

in der Nähe vom Bahnhof ist sofort oder später zu verpachten. 3.2
Offerten unter Nr. 1160 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Elegantes Pianino,

doppeltreuz., prachtvoller Ton, ist sehr preiswürdig zu verkaufen 1194.2.1 Kreuzstr. 7, II.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener bieder Winterüberzieher u. ein schwarzer Herrenanzug sind billig zu verkaufen. 1188
Zu erfragen Herrenstr. 42, 2 St.

Mehre gebrachte Herbe, ver

schiedener Größe mit zwei, drei u. vier Böcher, letztere auch gut Land passend, sind unter Garantie ganz billig zu verkaufen. 1197
Zähringerstr. 59, Schlosserei.

Maffenhunde.

3 St., 2 Mon. alt, Dalmatiner-Hunde, weiß mit schwarzen Tupfen, nebst dem 3 Jahre alten Mutterhündchen, hat billig zu verkaufen 1179.3.1

Joh. Vetter,

Knielingen.
Dachshund,
ein Jahr alt, rassetreuer, schwarz u. roth gezeichnet, wird verkauft 1196
Luisenstraße 11.

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Donnerstag den 31. Januar 1895.

1. Quartal. 16. Abomm.-Vorstellung. Eingetretener Hindernisse wegen statt

„Zampa“

Der Waffenschmied.
Römische Oper in drei Akten. Musik von Albert Lortzing.
Regie: Herr Schön.

Personen:
Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt. Hr. Heller.
Marie, seine Tochter. Fr. Nos.
Graf von Liebenau, Ritte. Hr. Corbs.
Georg, sein Knappe. Hr. Rosenber.
Adelhof, Ritter aus Schwaben. Hr. Rebe.
Jrmentraut, Stabinger's Base. Fr. Schmidt.
Brenner, Gastwirth und Stabinger's Schwager. Hr. Ludwig.
Ein Gefelle. Hr. Hoff.
Schmiedegesellen. Bürger u. Bürgerinnen. Ritter, Knappe, Ritterfrauen, Pagen, Gerolde, Reifige, Boll.

Anfang 7/8 Uhr. Ende 9 Uhr.
Kasse-Öffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Freitag den 1. Februar, 1. Quartal, 17. Abonnements-Vorstellung. Der Herr Senator. Lustspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan u. Gustav Kadelburg.

Neue Deutsche Gasglühlicht-Compagnie

F. H. Aschner & Cie., Berlin.

Patente in allen Ländern erteilt resp. angemeldet.

General-Vertreter für das Grossherzogthum Baden

Hermann Klehe & Söhne,

BADEN-BADEN,

offeriren

haltbare Gasglühlicht-Körper und Apparate

von ausgezeichnete Leuchtkraft.

Vertreter an allen badischen Plätzen gesucht.

Wir warnen vor pfuscherhaften Nachahmungen unseres Festigkeitsverfahrens, gegen die wir gerichtlich vorgehen werden und bemerken, dass die

nachgeahmten

Fabrikate bei

amtlichen

Versuchen **kaum die halbe Leuchtkraft** gegenüber unseren zeigten.

Die Körper sind auf alle Brenner aufzusetzen.

4190

Hof-Kalligraph
Gander's
Schreib-Methode

Schönschreiben

Kursus für Kaufleute (Buchhalter, Commis, Lehrlinge), Techniker, Gewerbetreibende etc.

Jede Handschrift,

selbst d. allerschlechtesten wird vermittelst dieser vielbewährten Methode in 2 bis 3 Wochen zu einer schwungvoll u. dauernd schönen umgebildet. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen besuchen; auch Briefe — Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden. Honorar Mk.

In Karlsruhe (Kreuzstr. 7) eröffnen wir wieder einen

Kursus im Schnell- und Schönschreiben.

Gefl. Anmeldungen Donnerstag, 7. Febr. von 11—2 Uhr werden nächsten erbeten.

1110.3.2

Gebirgander wohnh. in Karlsruhe Kreuzstrasse 7, II.

(Inhaber von Gander's Kalligr.-Institut, Stuttgart).

Schrift-Proben

(Deutsch, Latein, Ronde). Die überraschendsten und fast ungläublichen Erfolge hiesiger Unterrichtstheilnehmer liegen in unserer Wohnung zur gef. Besichtigung auf; auch sind solche hiesig öffentlich ausgestellt.*

Kursus für Damen (separat), sowie für Schüler resp. Schülerinnen.

Neueste Deutsche, Latein- und Rondeschrift etc.



Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.
27. Jan. bis mit 2. Febr.:
Salzburg, Königssee,
Berchtesgaden;
Ren.

Morgens 10 bis Abends 10.

Warme Unterkleider

im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen. 1199.3

S. Lämmle, Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.

1893 er

Moselweine

sind jetzt im Zapf und empfehl. sich dieselben von 50 Pf. pro Liter oder Flasche an aufwärts. Proben gratis und franco. 602

C. Jessen, Karlstrasse 24 und 29

Für Milchhändler.

Milchsaunen von 1 bis 25 Liter Gehalt, sowie Maassbecher, 1/2 und 1 Liter Gehalt, kauft man am billigsten bei

S. Just, Blechwaaren-Fabrik, Angartenstrasse 55.

Die Molkerei Laichingen (Schwäb. Alb)

versendet 3 St. täglich frisch Ia. Sahne Rahmstachelbutter in Postcollis von 9 Pf. netto franco zu 9 Mk. 20 Pf. gegen Nachnahme.

Panorama.

Colossal-Rundgemälde des Gefechts bei Nuits

18. Dezember 1870.

Gemalt von Historienmaler Carl Becker.

Festhallenplatz, nächst dem Hauptbahnhof.

Täglich geöffnet von morgens 8 1/2 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit. 13713*

Ausstellung

des Kunstvereines Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs sowie

von Entwürfen zu Innendekorationen etc.

im Kunstgewerbemuseum (Westenstr. 81).

Täglich, ausschließl. Samstags, in den üblichen Stunden unentgeltlich geöffnet. 784.7.4

Adresskarten,

einfach und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Costüm-Fest der Liederhalle.

Indianer-
Neger-
Mexikaner-
Japanesen-
Chinesen-
Cowboys-
Engländer-
etc. etc.

Perrücken, Bärte,
Schminken,
Charakter - Masken
in jedem Genre.

Bestellungen bitte baldigst vorzunehmen.

G. Puder, Hoftheaterfriseur, Lammstrasse.

1062.2.3



Maskenkostüme

sowie

701.4.4

Dominos

werden billigst verleiht und stilgerecht angefertigt bei

F. Herrmann, Kaiserstrasse 112.